

Das Mulchen - Bodenfruchtbarkeit erhalten.

Hacken - Düngen und Mulchen.

In ertragslosen Zeiten im Winter, sollten Sie den Boden mit Mulchmaterial vor Austrocknung und Nährstoffauswaschung schützen.

Wachsen Obst Gemüse und Blumen nicht zur Zufriedenheit, liegt mitunter die Vermutung nahe, dass mit dem Boden etwas nicht stimmt.

Dann wird meist säckeweise Torf Mutterboden oder Blumenerde gekauft, und auf die Beete verteilt.

Besser ist es, die Bodenfruchtbarkeit des gewachsenen Bodens, gezielt und langfristig zu erhöhen und zu erhalten.

Eine besonders wichtige Maßnahme ist die kontinuierliche und rechtzeitige Bodenbearbeitung, wie Hacken Grubbern und Umgraben.

Aber auch eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung der Pflanzen ist vonnöten.

Mit Hilfe einer Bodenuntersuchung alle drei Jahre, können Sie die Nährstoffreserven im Boden und den konkreten Düngebedarf ermitteln lassen.

In ertragslosen Zeiten im Winter, sollten Sie den Boden mit einer Schicht aus Gründüngungspflanzen oder aus Mulchmaterial vor Austrocknung und Nährstoffauswaschung schützen.

Im Frühjahr eingearbeitete Gründüngungspflanzen führen dem Boden organische Masse und nach der Zersetzung Nährstoffe zu.

Wenn Sie Ihre Beete ganzjährig mulchen sparen Sie Wasser, da weniger Wasser verdunstet.

Bedenken Sie in dem Zusammenhang auch, dass zu reichliche Wassergaben zu Nährstoffauswaschungen führen.

Durch eine sachgerechte Fruchtfolge auf den Beeten können Sie verhindern, dass sich spezielle Krankheitserreger im Boden ausbreiten.

Planen Sie daher sorgfältig, was Sie wann anbauen wollen.

Wer Erde zukaft sollte wissen, dass sie zwar Nährstoffe enthält, aber von den Organismen des standorteigenen Bodens erst belebt werden muss.

In jedem noch so sandigen Gartenboden gibt es mehr nützliche Mikrolebewesen als in jeder zugekauften Erde. Titel: Das Mulchen/Text: Maria Andrae/Foto: Breder/ Adresse: gartenfreunde.de / Euer Fachberater.